

S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin

- Es gilt das gesprochene Wort -

Rede

Bürgermeister Bernhard Marewski

Mitgliederversammlung des Landesverbands der Musikschulen in NRW e.V.

Freitag, 11.11.2016, 10 Uhr, Musikschule Leverkusen, Großer Saal

Sehr geehrter Herr Sodemann

(Vorsitzender des LvdM)

sehr geehrte Frau Schwiening-Scherl

(Geschäftsführerin des LvdM)

sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste

im Namen unseres Oberbürgermeisters, Herrn Uwe Richrath, begrüße ich Sie aufs Herzlichste in Leverkusen zu Ihrer Jahreshauptversammlung.

Diese Begrüßung hätte der Oberbürgermeister gerne persönlich vorgenommen, er bittet Sie aber um Verständnis, dass er heute am 11.11. genau um 11:11 Uhr die Karnevals-Session hier in der Stadt eröffnet.

Für einen rheinischen Oberbürgermeister kommt man daran nicht vorbei, sonst gäbe es erhebliche diplomatische Verwerfungen mit dem närrischen Volk ... und bis Weiberfastnacht wollen wir den Rathausschlüssel nicht aufs Spiel setzen.

Als sein 1. Stellvertreter begrüße ich Sie außerordentlich gerne in unserer Stadt Leverkusen, in der die Musikschule ein besonderes Gut ist.

Nicht nur, dass die zahlreichen Ensembles, Chöre, Bands und Orchester der Musikschule unserer Stadt das kulturelle Leben hier wesentlich mitgestalten. Vielmehr muss auch die ständige Bereitschaft der Musikschule anerkannt werden, gesellschaftliche Veränderungen aktiv mitzugestalten.

Diesen Herausforderungen stellt sich die Leverkusener Musikschule, und den stellen Sie sich alle:

- Musikschule im Ganztage
- Musikschule in der Kita
- Kooperationen
- Stärkung der Breitenarbeit, ohne dabei die Talentförderung zu vernachlässigen
- Inklusion
- Partizipation
- musikalische Vielfalt bis hin zu Hip-Hop und Rap

Das sind die inhaltlichen Themen, mit denen Sie sich alle täglich beschäftigen.

Diese Themen stecken gleichzeitig den Rahmen des immer weiter gefassten Bildungsauftrags ab, den kommunale Musikschulen mit ihren immer vielfältiger werdenden Angeboten abdecken.

Allen Kindern und Jugendlichen eine sinnstiftende und persönlichkeitsbildende Tätigkeit zu vermitteln, bleibt auch heute noch Kernaufgabe einer guten Musikschule.

An diesem Punkt hat sich seit Gründung der kommunalen Musikschulen – aus der reformpädagogischen Zeit des 20. Jahrhunderts – nichts geändert.

Bis zu diesem Punkt sind sich alle Politiker einig über die Bedeutung der Musikschulen.

Wenn es aber um die Frage der Finanzierung geht, gehen die Meinungen oftmals auseinander.

Noch immer gehören die Musikschulen zu den sogenannten „freiwilligen Leistungen“. Dadurch rutschen sie in Verwaltung und Politik in einen Bereich, in dem bei finanziellen Engpässen als Erstes Kürzungen vorgenommen werden.

Als es im Sommer diesen Jahres hier in Leverkusen um die Frage der Anstellungsverhältnisse von Musikschullehrkräften ging – ob festangestellt oder im Honorarvertrag -, da gingen über 1.000 Bürgerinnen und Bürger auf die Straße und demonstrierten eindrucksvoll und erfolgreich - ... ich habe mich da gerne eingereiht ... kenne ich doch einige der Musiklehrer persönlich und weiß um ihre Liebe zum Beruf und ihr starkes persönliches Engagement.

Unsere Forderung: Für den Erhalt der reichhaltigen ansprechenden Kulturangebote und für (!) Festanstellungen an Musikschulen.

In der „neuen musikzeitung“ (NMZ) können Sie mit dem bezeichnenden Titel „Mit Solidarität und Kreativität zum Erfolg“ mehr darüber lesen ... ebenso erscheint ein Artikel dazu in der kommenden Dezember-Ausgabe von „Üben und Musizieren“.

Wenn ich vorhin von immer vielfältigeren Aufgaben und Angeboten der Musikschulen gesprochen habe, dann muss ich ergänzen, dass sich hier die festangestellten Lehrkräfte stets aktiv und uneingeschränkt eingebracht haben.

Kulturelle Bildung braucht Verlässlichkeit.

Daher bin ich froh, dass es in Leverkusen - trotz desaströser Haushaltslage – jüngst über eine klare Ratsentscheidung gelungen ist, für die nächsten Jahre durch eine Festlegung der Obergrenze der Zahl der Honorarkräfte ((26 %)) ein Stück Planungssicherheit für die Musikschule geschaffen zu haben.

Wenn ich mich hier ausdrücklich für Festanstellungen an städtischen Musikschulen ausspreche - ich hatte auch den entsprechenden Ratsantrag initiiert -, so möchte ich doch nicht unerwähnt lassen, dass den Honorarkräften an den Musikschulen eine angemessene Bezahlung zusteht. Hier ist m.E. klarer Handlungsbedarf. Wir werden das angehen - es wird allerdings schwierig werden, sich da gegenüber den Finanzleuten durchzusetzen.

Ohne private Fördermittel zu akquirieren, geht heute vielerorten nichts mehr.

Hier zeichnet sich unsere Musikschule immer wieder durch Fantasie und großes Engagement aus.

So gab am letzten Wochenende die Big Band der Musikschule in der Sparkasse Leverkusen ein sehr erfolgreiches Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins.

Wir können von Glück sagen: Dank ihrer zahlreichen Unterstützer und Sponsoren gelingt es der Musikschule, trotz finanzieller Engpässe manches Wünschenswerte, aber letztlich auch Notwendiges zu realisieren.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich dem Leiter unserer Musikschule, Herrn Jürgen Ohrem, seinem Stellvertreter Matthias Fromageot aber auch dem gesamten Kollegium Dank sagen.

Ihnen nun nochmals ein herzliches Willkommen in einer der ältesten Musikschulen des Landes - 1930 unter den pädagogischen Zeitströmungen der Reformpädagogik gegründet - und genauso alt ... oder jung wie die Stadt Leverkusen selbst.

Für Ihre zukünftige Arbeit wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute und natürlich ... erst einmal eine erfolgreiche Tagung hier bei uns in Leverkusen.